

Party auf Staatskosten: Parteien missbrauchen Fraktionsgeld

Anmoderation

Anja Reschke:

Vermutlich wird in der ein oder anderen Parteizentralen schon eifrig geplant. Für die Neujahrsempfänge 2012. Das sind immer schöne Anlässe, bei denen die Parteien unterschiedlichste Gäste aus Wirtschaft und Gesellschaft einladen und sich in gehobenem Rahmen präsentieren und für sich werben. Und so eine Party, kann man sich ja denken, die kostet schon, soll ja auch was hermachen. Gar nicht so einfach, bei sinkenden Mitgliederzahlen und damit auch sinkenden Einnahmequellen. Aber da war die ein oder andere Partei in der Vergangenheit recht findig. Und hat ihre Empfänge einfach mit Steuergeldern finanziert. Ben Bolz über ein Stück kreative Buchführung in Sachen Parteienfinanzierung.

Hannover Anfang 2011. Festlicher Empfang im alt ehrwürdigen Kuppelsaal für Niedersachsens Liberale. Das kann man sich schon mal etwas kosten lassen – über 40.000 Euro bei rund 1300 Gästen.

O-Ton

Hans-Werner Schwarz,

stellv. Landtagspräsident FDP, 16. Januar 2011:

„Sie haben ja auch schon in der Vergangenheit durch Ihre Anwesenheit dafür gesorgt, dass dieser Neujahrsempfang die größte Indoor-Veranstaltung der FDP bundesweit geworden ist.“

Dumm nur, dass die große Feier nicht von der Partei, sondern vom Steuerzahler bezahlt wurde.

Der Trick: Eingeladen hat die kleine 13 köpfige FDP Fraktion. Und die bekommt ihr Geld vom Staat. Deswegen gibt es auch klare Regeln, an die sich Fraktionen unbedingt zu halten haben, wenn sie denn feiern.

O-Ton

Prof. Hans Herbert von Arnim,

Verfassungsrechtler:

„Es darf nicht um Partei-Themen gehen, es darf nicht um primär Partei-Personen gehen – es muss also eine klare Abgrenzung von der Partei erfolgen. Und wenn das nicht der Fall ist, dann ist das verboten.“

Ganz einfach also. Auf einer Veranstaltung der Parlamentsfraktion muss es um die Fraktion gehen und der Fraktionsvorsitzende sollte auch über die Fraktion reden. Dann ist das ganze legal.

Die Verfassungsrechtler Prof. Arnim und Prof. Morlok haben im Auftrag von Panorama die Veranstaltung in Hannover untersucht. Beginnen wir mit der Rede des Fraktionsvorsitzenden Dürr.

O-Ton

Christian Dürr,
FDP-Fraktionsvorsitzender Niedersachsen, 16.01.2011:
„Die FDP wird gebraucht, um die Krise zwischen Bürgern und Politik glaubwürdig zu lösen.“

O-Ton

Prof. Hans Herbert von Arnim,
Verfassungsrechtler:

„Dürr hat praktisch überhaupt nicht über die Fraktion gesprochen sondern ganz überwiegend oder ausschließlich über die FDP-Politik allgemein und auch im Bund. Und das gehört nicht in eine Fraktionsveranstaltung.“

Gleiches gilt für Guido Westerwelle.

O-Töne

Guido Westerwelle,
ehem. FDP-Vorsitzender, 16.01.2011:

„Für die Bedürftigen machen wir den Sozialstaat. Und das ist der Schwerpunkt der Freien Demokratischen Partei, meine sehr geehrten Damen und Herren.“

Prof. Hans Herbert von Arnim,
Verfassungsrechtler:

„Auch Westerwelle sprach im Wesentlichen über die FDP-Politik insgesamt.“

Prof. Martin Morlok,
Verfassungsrechtler:

„Die Gesamtbewertung führt deswegen dazu, dass man sagen muss, das war ein Empfang zugunsten der Partei. Und das Fraktionsgesetz verbietet der Fraktion, ihre Mittel für die Partei einzusetzen.“

Denn sonst könnten die Fraktionen den Parteien im Endeffekt Steuergeld ohne Ende besorgen. Daher drohen den Fraktionen bei Zweckentfremdung Strafzahlungen. Vielleicht bestreitet der FDP Fraktionsgeschäftsführer Grascha ja auch deswegen so vehement, auch nur irgendetwas falsch gemacht zu haben.

O-Töne

Panorama: „Ein Verstoß gegen das Abgeordnetengesetz sehen Sie nicht?“

Christian Grascha, Geschäftsführer FDP-Fraktion Niedersachsen: „Nein.“

Panorama: „Überhaupt nicht?“

Christian Grascha, Geschäftsführer FDP-Fraktion Niedersachsen: „Nein.“

Panorama: „Das ist eine reine Fraktionsveranstaltung?“

Christian Grascha, Geschäftsführer FDP-Fraktion Niedersachsen: „Es ist eine reine Fraktionsveranstaltung.“

Panorama: „Die nicht Parteizwecken dient?“

Christian Grascha, Geschäftsführer FDP-Fraktion Niedersachsen: „Nein.“

Panorama: „Und von der die Partei auch nicht profitiert.“

Christian Grascha, Geschäftsführer FDP-Fraktion Niedersachsen: „Alles, was wir tun, davon profitiert die liberale Idee in Deutschland.“

Auf der Feier selbst waren die Fraktionskollegen da noch wesentlich offener.

O-Töne

„Die ist für die Partei natürlich wichtig.“

„Für unsere Partei ist das sehr wichtig.“

„Familientreffen im positivsten Sinne!“

Vielleicht sollten sich die Rechnungshöfe diese Familientreffen einmal genau anschauen. Es ist gängige Praxis, dass Fraktionen Sommerfeste oder Neujahrsempfänge veranstalten. Und davon dürfte nicht nur am Rande auch die Partei profitieren.

O-Ton

Prof. Martin Morlok,

Verfassungsrechtler:

„Die Fraktionen verfügen über relativ viel Geld. Sie können im Parlament auch selber darüber bestimmen. Und dieses Ungleichgewicht stellt eine ständige Versuchung dar, mit Fraktionsmitteln Parteiaufgaben wahrzunehmen.“

So feierte auch die SPD Fraktion in Hamburg Anfang des Jahres – und das mitten im Wahlkampf. Es begrüßte der damalige Spitzenkandidat Scholz. Über die Fraktion wurde auf der Feier jedoch kaum ein Wort verloren.

O-Ton

„Herzlichen Willkommen, Olaf Scholz!“

Olaf Scholz dagegen wurde bejubelt – und er hielt eine für seine Verhältnisse saftige Wahlkampfrede.

O-Ton

Olaf Scholz,

23. 01. 2011

„Worum geht's in Hamburg? Manuela Schwesig hat es gesagt: Die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt wünschen sich, dass wieder gut regiert wird.“

O-Ton

Prof. Martin Morlok,

Verfassungsrechtler:

„Es ist klar, dass die Fraktionen ihre Mittel nicht ausgeben darf nicht ausgeben dürfen für Wahlkampfveranstaltungen der Parteien oder deren Spitzenkandidaten. Und genau das ist hier passiert. Das war eine Veranstaltung, die insgesamt den Charakter eines Wahlkampfauftrittes von Olaf Scholz hatte.“

O-Ton

Olaf Scholz,

SPD, 23.01.2011

„Wenn die Bürgerinnen und Bürger mir am zwanzigsten Februar den Auftrag geben, die Stadt zu regieren, dann wird kein Polizeikommissariat geschlossen.“

O-Töne

Panorama: „Wenn er solche Sätze sagt wie: „Wenn die Bürger mir am zwanzigsten Februar den Auftrag geben dann wird das und das passieren“ - Ist das dann kein Wahlkampf?“

Agnes Josam, Pressesprecherin SPD -Fraktion Hamburg: „Das ist ein Vorausblick in das neue Jahr mit einbezogen der besonderen Umstände in Hamburg, dass gewählt wird.“

Ein Vorausblick also - Wahlkampf hört sich ja auch wirklich anders an.

O-Ton

Olaf Scholz,

SPD, 23.01.2011:

„Hamburg muss wieder gut regiert werden. Klarheit, Vernunft und Verantwortung müssen wieder in diesem schönen Haus Prinzip von Senatpolitik werden. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!“

Übrigens - der Hamburger Rechnungshof äußert sich grundsätzlich nicht zu Eingaben von Journalisten. Der niedersächsische wird aufgrund der Panorama Anfrage demnächst über eine Sonderprüfung der Sommerfeste und Neujahrsempfänge entscheiden. Vielleicht hat es sich ja dann bald ausgefeiert – zumindest für die Partei auf Kosten der Fraktion.

Autoren: Ben Bolz

Schnitt: Sören Schlotfeldt